

Es gilt das gesprochene Wort
Sperrfrist 10. November, Beginn der Gemeinderatssitzung

„Herausforderungen annehmen - Zukunft aktiv gestalten“

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Geschehnisse in den vergangenen Jahren stellen uns alle vor große Herausforderungen. Seit 2015 setzen wir uns mit der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen auseinander, seit 2020 mit der Coronapandemie und 2022 erfolgte der Überfall Russlands auf die Ukraine sowie die daraus resultierende Energiekrise. Man könnte nun den Eindruck gewinnen, dass diese Krisen nacheinander stattgefunden haben, jedoch finden diese Krisen in diesem Moment parallel statt. Verschärfend kommt hinzu, dass der lange prognostizierte Fachkräftemangel, sowohl im öffentlichen Dienst als auch in der Privatwirtschaft, immer spürbarer wird.

Unter diesen Vorzeichen verrichten die Kolleginnen und Kollegen bei der Stadtverwaltung Heidenheim ihren täglichen Dienst. Dies alles zusätzlich zum Tagesgeschäft erfordert außerordentliches Engagement. Deswegen danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an dieser Stelle ausdrücklich.

Auch der Klimawandel und der erforderliche Umstieg auf erneuerbare Energien zählen zu den weiteren Herausforderungen unserer Zeit.

In der jüngsten Klausurtagung mit dem Gemeinderat haben wir meine Strategie zu den Themen lebendige und charmante Innenstadt, Wirtschaftsförderung, Mobilität gestalten, Stadtgesellschaft stärken und Wohnraum schaffen betrachtet. Ich bin fest davon überzeugt, dass alle Bausteine ineinandergreifen und wir unsere Stadtgesellschaft damit zukunftssicher gestalten.

Natürlich investieren wir auch in unsere Stadtteile und Teilorte, beispielsweise durch das Glasfasernetz, die Sanierung der Grundschule Großkuchen mit 1,4 Millionen Euro sowie die Baugebiete Mittelfeld, Langgewand und Stauferfeld mit 2,25 Millionen Euro.

Als wir vor gut zwei Monaten mit der Haushaltsaufstellung begannen, wies der Haushalt für das Jahr 2023 ein negatives ordentliches Ergebnis von 21,3 Millionen Euro aus. Um dem Regierungspräsidium (Stuttgart) einen genehmigungsfähigen Haushalt für die Folgejahre vorlegen zu können, haben wir intern mit allen Fachbereichsleitern die anstehenden Ausgaben ausführlich geprüft, unter der Zielvorgabe, weder die Bürgerinnen und Bürger noch die Gewerbetreibenden der Stadt Heidenheim mit Teilorten, bei der derzeitigen Inflation sowie steigenden Preisen im Jahr 2023 durch zusätzliche Steuern zu belasten. Nach den besprochenen Einsparungen weist der Haushalt jetzt ein Defizit von 13 Millionen Euro aus. Auch das ist noch zu viel aber verkraftbar durch Rücklagen. Klar ist – wir müssen unsere Einnahmen verbessern und Ausgaben noch schärfer prüfen.

Ich möchte nun einige Eckpunkte des Haushaltes näher erläutern.

Bei einer der größeren Investitionen der Stadt Heidenheim handelt es sich um 50 Millionen Euro für die Sanierung der Kläranlage Mergelstetten. 2023 werden 2 Mio. Euro im Haushalt eingeplant, 2024 10 Mio. Euro sowie 2025 12,5 Mio. Euro und 2026 sind 8,5 Millionen Euro veranschlagt. Bei der Abwasserbeseitigung ist es wichtig, die gesetzlich vorgegebenen Richtwerte einzuhalten. Durch die Maßnahme ist unsere Kläranlage wieder auf dem aktuellen Stand der Technik. Damit können wir bei der Abwasserbeseitigung unsere heimischen Gewässer noch besser schützen. Ein Projekt, das uns das gesamte Jahrzehnt begleitet und Kosten verursacht. Die Stadt Herbrechtingen sowie die Gemeinden Steinheim und Gerstetten entwässern in diese Sammelkläranlage und beteiligen sich mit circa einem Drittel der Kosten.

Rund 33 Millionen Euro fließen in die dringend notwendige Rathaussanierung (davon 7,45 Millionen Euro im Jahr 2023). Das Gebäude, das 1972 eingeweiht wurde, ist energetisch veraltet und erfüllt nicht mehr die Anforderungen eines zeitgemäßen Verwaltungsgebäudes, das dem Servicegedanken

der Bürgerschaft entspricht und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Um das Rathaus in Zukunft nachhaltiger aufstellen zu können und unter Anbetracht der explodierenden Energiekosten, ist eine energetische Sanierung unausweichlich. Jeder private Hausbesitzer muss auch nach spätestens 50 Jahren in seine Immobilie investieren. Die Rathaussanierung ist von langer Hand geplant und zwischenzeitlich begonnen worden. Der Umbau kommt einer Operation am offenen Herzen der Verwaltung gleich. Anders als bei Investitionen in andere Gebäude, sind hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des Rathauses direkt von den Maßnahmen betroffen. Des Weiteren bildet die Rathausmodernisierung einen Puzzlestein unseres städtebaulichen Realisierungswettbewerbes zur Erhöhung der Attraktivität der Innenstadt.

Dennoch möchten wir trotz der Einschränkungen durch den Umbau das Investitionsprogramm des Haushaltsplanes 2023 in Höhe von 54 Millionen Euro umsetzen.

In unser überregional bekanntes und beliebtes Waldfreibad soll auch investiert werden, denn es ist mehr als nur eine Sportstätte, es ist auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt und Begegnungsort für alle Generationen. 1954 eröffnet konnten bisher insgesamt über 11 Millionen Badegäste begrüßt werden. Trotz verschiedener Sanierungen, die letzte nennenswerte fand 2015 bis 2017 bei den Umkleiden und Sanitäranlagen statt, sind die Gebäudesubstanz, die Heizanlage, die Schwimmbadtechnik und die gesamte Elektrik teils noch auf dem Stand von 1954. Die Stadt hat einen Antrag für die energetische Modernisierung gestellt, um vom Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ zu profitieren. Die Kostenschätzung beläuft sich auf 6,75 Millionen Euro. Der Anteil des Bundes könnte bei Antragsbewilligung 45 Prozent, maximal 3 Millionen Euro betragen. Dann wäre die umfangreiche Sanierung zwischen 2024 und 2027 möglich.

8,5 Millionen Euro werden in die Sanierung der über 60 Jahre alten Karl-Rau-Halle investiert. Diese besteht aus einer Haupthalle, einem Gymnastiksaal und einer Leichtathletikhalle und wird intensiv von Schulen und Vereinen genutzt. Gerade unsere Vereine sind für Veranstaltungen und verschiedene Sportangebote auf funktionierende und moderne Hallen angewiesen. Vereine und engagierte Ehrenamtliche sind ein wertvolles und unbezahlbares Gut unserer Stadtgesellschaft.

10,3 Millionen Euro werden langfristig in die bestmögliche Betreuung unserer Kinder investiert für die Ganztageseinrichtung und Sanierung des Grundschulbereiches der Mittelrainschule (Schule 4,9 Millionen Euro, Kinderhaus 4,4 Millionen Euro und für die Turnhalle 1 Million Euro). Für unsere Kleinsten wird eine Krippengruppe (U3) mit 10 Kindern, eine Ganztagesgruppe mit 20 Kindern, eine Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten mit 25 Kindern, eine altersgemischte Gruppe mit verlängerten Öffnungszeiten mit 22 Kindern, eine Gruppe für Intensivkooperation der Lebenshilfe mit 18 Kindern sowie eine lose Kooperation der Lebenshilfe mit 6 Kindern eingerichtet.

Der Neubau mit Kinderhaus, Mensa und neuer Eingangshalle wird als Holzbaukonstruktion in Hybridbauweise durchgeführt. Bei der Hybridbauweise werden brandschutz- und schallschutztechnisch notwendige Elemente in Beton ausgeführt. Die restliche Konstruktion, sowie die Fassade erfolgen in Holzbauweise. Bei der Gestaltung des Gebäudes werden das Kinderhaus und die Mensa differenziert betrachtet, so dass ein lebendiges Ensemble entsteht.

Kinderbetreuungsbedarf zeichnete sich auch im Bereich Schnaitheim ab. Um kurzfristig Betreuungsplätze zu schaffen, hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, eine Naturkindergartengruppe in Form eines Jurtenkindergartens mit 20 Plätzen zu errichten. In runder Form wird der Gruppenraum mit 50 Quadratmeter Nutzfläche gestaltet und kann flexibel um weitere Module erweitert werden. Das Konzept steht im Einklang mit der strategischen Ausrichtung der Stadt Heidenheim und den 17 Zielen der Nachhaltigkeit. Pädagogisch gesehen ist es ein neuer Baustein in der Angebotsvielfalt unserer Konzepte und Einrichtungen und stellt ein naturnahes nachhaltiges Angebot für Eltern dar.

An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass wir bei der Kinderbetreuung deutlich besser aufgestellt sind als manch andere Kommune. Darauf sind wir nicht nur stolz – das hilft uns auf lange Sicht, das ist eine Investition in die Zukunft.

Für mich als Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim ist der Ausblick ins Zahlenwerk unserer Stadt sehr ernüchternd. Wie Herr Stadtkämmerer Ochs in seiner Rede am 18. Oktober mit dem Titel „Besinnung auf das Wesentliche“ eindrucksvoll zum Ausdruck brachte, müssen wir gezielt die Projekte, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt garantieren, weiterführen. Die deutlich

angestiegenen Energiepreise werden einiges von unserer Bevölkerung und den Gewerbetreibenden und uns als Stadt und damit der Gesellschaft abverlangen.

Gerade deshalb ist es für mich als Oberbürgermeister von immenser Bedeutung, Projekte für unsere Stadt umzusetzen, die den städtischen Haushalt nicht zusätzlich belasten.

Deswegen freut es mich besonders, dass wir die BBV Deutschland gewinnen konnten, die städtische Gemarkung flächendeckend mit Glasfaser zu versorgen und dass dafür keine Fördermittel des Bundes, des Landes sowie keine Eigenanteile der Stadt in den kommenden Haushaltsjahren aufgebracht werden müssen. Die aktuelle Problematik mit den erschöpften Fördertöpfen zeigt, dass der Gemeinderat hier die richtige Entscheidung getroffen hat und eine Kooperationsvereinbarung eingegangen ist. Das Unternehmen investiert 48 Millionen Euro in den nächsten zwei Jahren in Heidenheim. Das Glasfasernetz bringt schnellste Internetverbindungen in jedes Haus. Der Ausbau ermöglicht gleichwertige Lebensstandards in Sachen Kommunikation und stellt eindeutig Wettbewerbs- und Standortvorteile dar. In Zeiten von Corona wurde besonders deutlich, wie wichtig das Internet für Home-Schooling sowie Arbeiten im Homeoffice ist. Wichtig ist jetzt, dass Hausbesitzer aktiv werden und Verträge abschließen, damit das Glasfasernetz nicht nur im öffentlichen Gehweg liegt, sondern bis zum Hausanschluss umgesetzt werden kann. Wir als Stadt Heidenheim werden alle unsere öffentlichen Gebäude ans Glasfasernetz anschließen.

Zugleich ist dies ein weiterer Grundstein für unser Smart-City-Projekt. Die Städte Heidenheim und Aalen arbeiten im Rahmen des interkommunalen Modellprojekts „Aalen-Heidenheim GemeinsamDigital“ kooperativ an einer besseren Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger durch digitale Technologien. Die Bundesregierung fördert das Modellprojekt für beide Städte insgesamt mit 17,5 Millionen Euro. Es handelt sich dabei um eines der wenigen erfolgreichen interkommunalen Projekten bundesweit. Der Förderzeitraum erstreckt sich von 2021 bis 2027 und ist unterteilt in eine zweijährige Strategie- sowie eine fünfjährige Umsetzungsphase. Die ersten Ergebnisse von Smart City sind im Stadtbild sichtbar: ein „Smartes Stadtmöbel wurde in den Levillain-Anlagen aufgestellt und Sensoren wurden im Stadtgebiet installiert.

Mit der Smart City-Strategie gehen die beiden Städte einen wichtigen Schritt mit dem gemeinsamen Ziel einer innovativen und nachhaltig smarten Stadtentwicklung.

Der spannende, inspirierende Weg hat gezeigt, wie sich die interkommunale Zusammenarbeit ergänzt, Synergien genutzt und Ressourcen gebündelt werden können.

Mehrere hundert beteiligte Bürgerinnen und Bürger haben mehr als 150 Projektideen für die beiden Städte entwickelt. Dabei geht es um die wichtigen Themen Mobilität, Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und Innenstadt. In vielen Veranstaltungen und Befragungen wurden die Bedürfnisse der Stadtgesellschaft gesammelt und momentan erfolgt die konzeptionelle Ausarbeitung. Es freut mich, dass wir mit unseren Ergebnissen das Leben und Arbeiten in unseren Städten zukunftsfähig machen aber auch wichtige Daten bei der Digitalisierung für weitere Städte regional sowie landes- und bundesweit darlegen können.

Des Weiteren soll die Städtische Wohnungsbau GmbH mit 1 Million Euro in 2023 sowie in 2024 und 2025 mit 1,5 Millionen Euro in die Kapitalrücklage unterstützt werden. Das Unternehmen soll 28 Wohnungen für 9,5 Millionen Euro auf dem Schlossberg erwerben. Bereits von Anfang an habe ich mich dafür eingesetzt, dass die Stadt auch in Zukunft bezahlbaren Wohnraum schafft. Weitere Projekte sind in Planung.

Eine weitere große Herausforderung wird es sein, dauerhaft höhere Einnahmen für die Stadt zu generieren. Dies kann insbesondere durch Ausweisungen von zusätzlichen Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen realisiert werden. Infolgedessen wurde im Rathaus eine Projektgruppe ins Leben gerufen, um Nachverdichtungsflächen sowie weitere Entwicklungsflächen auszuarbeiten. Denn nur mit steigenden Schlüsselzuweisungen oder weiteren Gewerbesteuererinnahmen wird es möglich sein, den städtischen Haushalt zu konsolidieren.

Unter einer vorangegangenen breiten Bürgerbeteiligung fand vergangenes Jahr ein städtebaulicher Realisierungswettbewerb statt.

Der Siegerentwurf schafft Durchgängigkeit vom DHBW-Campus über die Innenstadt bis zum Konzerthaus. Es ist vorgesehen, durch eine intensive Begrünung dem Klimawandel zu begegnen, für ausreichende Beschattung sowie eine attraktive Innenstadt zu sorgen.

Ganz besonders freut mich in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass der Förderantrag „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ in Höhe von 900.000 Euro für Sofortmaßnahmen in der Innenstadt bewilligt wurde. Somit haben wir ein Gesamtbudget von 1,2 Millionen Euro für die Jahre bis 2025 auf den Weg gebracht. Des Weiteren ist im Haushaltsplan vorgesehen, die gut etablierte Reihe „Kultur in der City“ fortzuführen.

In der derzeitigen politischen Situation ist es aber nicht nur wichtig, die finanzielle Situation unserer Stadt im Auge zu behalten, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Insbesondere die Bürgerinnen und Bürger leiden unter den erhöhten Preisen sowie der Inflation. Es ist jetzt wichtig, dass die Stadtgesellschaft zusammensteht.

Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, konstruktive Wege für die anstehenden Herausforderungen im demokratischen Konsens umzusetzen und nicht einfach politischen Parolen zu verfallen und damit unsere Stadtgesellschaft zu spalten.

Mein Dank gilt Herrn Stadtkämmerer Ochs und seinem Team für die Erstellung des umfangreichen Haushaltsplans sowie den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.

Ich danke auch den Stadträtinnen und Stadträten für den konstruktiven und fairen Umgang im Gremium und bin mir sicher, dass wir gemeinsam die richtigen Entscheidungen für unsere Stadt treffen werden.

Herzlichen Dank auch an alle Ehrenamtlichen im Stadtgebiet und an alle, die sich übermäßig für die Gesellschaft einsetzen und sie als Kitt zusammenhalten. Ohne Ihren unermüdlichen Einsatz wäre vieles in unserer Stadt nicht möglich.

Meine Damen und Herren: Lassen Sie es uns gemeinsam angehen.

Oberbürgermeister
Michael Salomo